



EV. KIRCHENGEMEINDE  
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN  
MIT OBERSTETTEN



25.12.2022

## Predigt an Weihnachten: Zeitenwende

### Zeitenwende: erste Volkszählung

Das gab's noch nie. Das war neu. Ein Kaiser, der durchzählen will. Im ganzen großen römischen Reich will er alle erfassen, um zu wissen, wie viele wehrfähigen Leute er hat, falls er zur Erweiterung seines Reiches Schlachten organisieren will. Er zählt, wie viel Steuern er bekommen kann und überhaupt, wie groß seine Herrschaft ist. Wer wo herkommt ist auch wichtig, wer was besitzt. Es ist ein bißchen so wie wenn jeder innerhalb einer gewissen Frist die Grundsteuererklärung abgeben muss. Nur dass das damals ganz neu war. Es war eine Zeitenwende.

***Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. <sup>2</sup> Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.*** So beginnt die Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium. Sie alle kennen das.

### Zeitenwende persönlich: erstes Kind

***<sup>3</sup> Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. <sup>4</sup> Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, <sup>5</sup> auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. <sup>6</sup> Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.***

Maria und Josef wurden zum ersten Mal Eltern. Es ist **eine Zeitenwende für das junge Paar**. Ja, es gibt auch im persönlichen Leben Zeitenwenden.

Auf einmal waren sie mehr als Liebster und Liebste, als Partner und Partnerin. Auf einmal waren sie Mutter und Vater und gemeinsam Eltern. Verantwortlich für diesen kleinen Menschen. Mit ganz neuen Aufgaben: Da sein, lieben, füttern, wickeln, stillen, in den Schlaf wiegen. Nichts, gar nichts würde so sein wie früher. Nächte würden kürzer und die Sorgen manchmal größer. Die Freude allerdings auch. Alles anders. Für Maria und Josef ganz sicher eine Zeitenwende.

Vielleicht kennen sie in ihrem persönlichen Leben auch solche Punkte, an denen sich etwas Grundlegendes geändert hat. Eine persönliche Zeitenwende.

### Zeitenwende, das Wort des Jahres

„Zeitenwende“ ist das Wort des Jahres 2022. Bundeskanzler Scholz hat gleich im ersten Regierungsjahr eine Bezeichnung gesagt, die zum Wort des Jahres gekürt wurde. Er hat es gesagt, als er über Putins Krieg sprach. Der hat Konsequenzen, ganz wesentliche sogar. Für Scholz so gewichtige, dass nichts sein wird wie zuvor. Erstaunlich, dass Scholz das im Jahr 2 nach dem Ausbruch von Corona sagt, denn auch das hätte vielleicht ja die Power gehabt, als Zeitenwende durchzugehen. Wenn durch die Pandemie danach alles anders ist als zuvor.

Das ist gewissermaßen die Definition für alles, was man als „Zeitenwende“ bezeichnet. Es muss ein Ereignis sein, das ganz Wesentliches verändert. Und zwar nicht nur für einen Moment, sondern für nicht absehbare Zeit. Das voraussichtlich eine neue Zeit einläutet. Ob der Krieg das wirklich sein wird, wissen wir jetzt noch nicht, auch Herr Scholz kann das noch nicht sicher sagen. Das wird sich erst zeigen. Dass es einen Krieg gibt, ist zumindest in der

Geschichte der Welt noch nicht so außergewöhnlich, dass es diesen Begriff verdient. Das gab's ja immer. Für unsere Generation und das, was in unserer Zeit normal war, mag es eine Zeitenwende sein. Wobei auch da muss man abwarten. Meistens ist es so, dass man erst hinterher, mit Abstand, sagen kann, wann ein Ereignis wirklich eine Zeitenwende war.

#### Zeitrechnung nach Christi Geburt

Im Jahr 525, also jedenfalls wie wir dieses Jahr heute bezeichnen würden, hat ein Mönch aus dem Iran – er hieß Dionysius Exiguus – Berechnungen angestellt. Er hat sich Platten angeschaut und Zusammenhänge berechnet und kam auf das Ergebnis, dass im Jahr 754 nach der Gründung Roms – so bezeichnete man damals die Jahre – zugleich das Jahr 1 nach der Geburt Christi war. (Ein Jahr 0 wäre damals nicht denkbar gewesen, denn 0 war gleichbedeutend mit „nichts“ und konnte so nicht als Jahreszahl gedacht werden.) Mit dieser Festlegung hat er einen Nerv getroffen und mehr und mehr setzte sich diese Zeitrechnung durch, die wir kennen, die einteilt in „vor Christus“ und „nach Christi Geburt“. **Die Geburt Jesu ist bis heute in der Zählung der Jahre fast überall auf der Welt der Dreh- und Angelpunkt, die Zeitenwende.** Ein paar machen nicht mit, z.B. die Nordkoreaner: Sie zählen nach der Geburt ihres Staatsgründers Kim Il-Sung und sind aktuell im Jahr 110. Einen jüdischen Kalender gibt es auch. Da sind wir im Jahr 5783. Und in der DDR hatte man auch so seine Probleme, die Geburt Jesu als so zentral anzusehen. Man hat die Zahlen zwar übernommen, aber sie mit einem Zusatz versehen, der Christus nicht erwähnt, z.B. 1982 „nach unserer Zeitrechnung“. Naja, wenn sie meinen. In China zählt man auch anders, aber letztes Jahr war auch ganz offiziell der Titel „Olympische Winterspiele 2022“ in Peking.

Wir könnten bei uns die Zeit auch als „nach dem Kriegsende“ bezeichnen oder „nach der Wende“. Das waren Ereignisse mit großer Auswirkung, aber wir zählen unsere Zeiten nach dem Geburtsjahr Christi. Übrigens: Erstaunlicherweise orientieren wir uns nicht am Jahr seiner Kreuzigung und Auferstehung, sondern der Geburt (!). **Die Geburt Jesu ist die Zeitenwende.** So zentral, dass man die Zeitrechnung daran orientiert. Nichts ist wie zuvor, seit Jesus geboren ist, seit Gott in die Welt kam. Das hat alles verändert. Für die Welt und für uns persönlich.

#### Jesus als Zusammenfassung der Fülle der Zeiten

Aber was genau ist denn anders? Gab es nicht vor Jesu Geburt Krieg, wie es auch jetzt danach noch Kriege gibt? Gab es nicht damals schon Armut wie es jetzt Armut gibt? Ist nicht eigentlich alles geblieben?

Lasst uns heute morgen herausfinden, warum die Geburt Jesu mit Recht eine Zeitenwende war. Was die Bibel dazu an Hinweisen gibt und was die Geburt Jesu so grundlegend verändert hat. Dazu möchte ich euch drei Bibelstellen vorstellen, die uns erklären, was diese Zeitenwende ausmacht. Alle drei sind von Paulus geschrieben, an unterschiedliche Gemeinden. Die erste steht im Brief an die Epheser im ersten Kapitel.

Epheser 1:

**<sup>9</sup> Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte, <sup>10</sup> um die Fülle der Zeiten heraufzuführen, auf dass alles zusammengefasst würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist, durch ihn.**

Die Fülle der Zeiten – im griechischen: der „Äonen“ – wird heraufgeführt, weil in Christus alles zusammengefasst ist, was Himmel und Erde ausmacht.

Die Geburt Jesu, liebe Gemeinde, ist weit mehr als eine Geschichte aus dem alten Bethlehem, und viel größer als ein neuer Lebensabschnitt für Maria und Josef. **In Jesus wird Gottes Wille sichtbar, der vorher für die Menschen zwar schon da war, aber irgendwie immer geheimnisvoll blieb. In Christus wird sichtbar, was Himmel und Erde verbindet. In ihm wird erkennbar, wie Gott ist.** Als Zusammenfassung von allem – so wie wenn man die Geschichte der Menschheit und von Erde und Himmel zusammendrücken wie einen Laser verdichten und komprimiert in eine Person reinstecken könnte, so ist Jesus.

In ihm bündelt sich die Geschichte der Welt. In ihm wird Gottes Wille zusammengefasst. Das, was in Jesus zusammenkommt, das verändert alles. Das allein macht seine Geburt zur Zeitenwende. Gott wird Mensch, der Jenseitige wird diesseitig, der über allem steht kommt in das Geschichtliche hinein.

Die Welt ist eine andere seit Weihnachten, weil Jesus das alles in sich vereint. Ich hoffe, wir können die Gedanken von Paulus einigermaßen nachvollziehen, weil das ja doch recht philosophisch klingt und vielleicht auch zu groß ist, um es überhaupt ganz denken zu können. Wenn man auf die Geschichte der Welt in ihrer ganze Breite schaut, von der Schöpfung bis sie einmal vergehen wird, dann ist der zentrale Punkt, an dem sich alles geändert hat, die Geburt Jesu. Als Gott in die Schöpfung hineinkam und sich als Mensch offenbart hat, da war ein Wendepunkt.

Paulus bleibt in seinem Brief an die Epheser nicht beim Rückblick stehen, sondern er führt dann auch aus, welche Folgen diese Zeitenwende für die Gläubigen in ihrer Zeit hat. **Nach dem großen globalen Blick wird er jetzt ganz persönlich.**

Epheser 1: <sup>11</sup> *In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt, nach dem Ratschluss seines Willens,* <sup>12</sup> *damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit leben, die wir zuvor auf Christus gehofft haben.*

Die Zeitenwende in Christus hat Konsequenzen – klar, sie ändert ja alles. Sie hat Konsequenzen aber nicht nur allgemein, sondern für jeden persönlich. Zwei Dinge spricht er an und jedes von diesen beiden Dingen kommt dann auch nochmal in einem anderen Brief vor. Deshalb nehme ich aus dem Epheserabschnitt das auf, was Jesus für uns verändert und lasse Paulus das noch etwas erläutern durch die anderen Briefausschnitte.

Zum einen ist das, dass wir in Christus als Erben eingesetzt wurden. Und zum zweiten, dass wir ***zum Lob seiner Herrlichkeit leben***. Die Zeitenwende der Geburt Jesu **verändert unser Sein und unser Tun.**

#### Die Wende für unser Sein

Dass wir in Christus Erben sind, das finden wir etwas genauer in Galater 4. Auch da wieder mit einem Hinweis auf die Bedeutung der Geburt Jesu als Zeitenwende. Schauen wir rein.

Galater 4:

*Als wir unmündig waren, waren wir geknechtet unter die Mächte der Welt. <sup>4</sup> Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, <sup>5</sup> auf dass er die, die unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Kindschaft empfangen. <sup>6</sup> Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsre Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater! <sup>7</sup> So bist du nun nicht mehr Knecht, sondern Kind; wenn aber Kind, dann auch Erbe durch Gott.*

Liebe Gemeinde, die Zeitenwende hat für uns persönlich eine Konsequenz: **Befreiung**. Wir sind nicht mehr Knecht, sondern Kind. Wir sind nicht mehr Untergeordnete des Gesetzes, sondern wir sind durch den Sohn Gottes losgekauft. Wir gehören nicht mehr den Mächten der Welt. Wir sind befreit von dem, was uns gefangen nehmen und kontrollieren will in dieser Welt. Wir sind Kinder Gottes und damit seine Erben.

Das ändert alles für uns, liebe Gemeinde. **Das gibt uns eine neue Identität.** Seit Christus müssen wir uns nicht mehr darüber definieren, ob wir den Anforderungen der Mächtigen dieser Welt genügen oder nicht. Auch ob wir am Gesetz des Mose und am Willen Gottes scheitern ist nicht das Entscheidende für unser Sein. **Wir sind Kinder und Erben Gottes durch Christus.** Wer seine Identität in Christus erkennt, der ist auch heute frei davon, sich einen Wert oder einen Sinn herstellen zu müssen, indem man etwas erreicht oder jemand anderem genügt. In Christus hat dein Leben einen Sinn, denn du gehörst zu Gott. Zum Vater. Und du erbst sogar, was ihm gehört.

Das verändert alles, liebe Leute. Deshalb ist es so wichtig, dass wir immer wieder Weihnachten feiern. Dass wir die Welt an diese Befreiung erinnern. Mensch zu sein ist ganz grundlegend anders als für alle, die vor Gottes Menschwerdung gelebt haben.

## Die Wende für unser Tun

Das ist die eine Konsequenz dieser Zeitenwende in Jesus. Die zweite Folge betrifft unser Tun, unseren Auftrag, was wir tun sollen. Nicht mehr ein Gesetz zu erfüllen oder einer Macht mit ihrem Anspruch zu entsprechen ist Grundlage für unser Tun, sondern **zum Lob seiner Herrlichkeit leben**. Auch das finden wir von Paulus an einer anderen Stelle etwas ausführlicher. Wir blättern in den 2. Korintherbrief.

2. Korinther 3 (HfA):

<sup>9</sup> **Wenn schon der Auftrag, der den Menschen die Verurteilung brachte, so sichtbar Gottes Herrlichkeit ausstrahlte, wie viel herrlicher ist dann der Auftrag, durch den die Menschen von ihrer Schuld vor Gott freigesprochen werden!** <sup>10</sup> **Ja, was damals herrlich erschien, verblasst völlig vor der überwältigenden Herrlichkeit unseres Auftrags.** <sup>11</sup> **Wenn schon die alte Ordnung, die doch nur für eine bestimmte Zeit galt, Gottes Herrlichkeit erstrahlen ließ, um wie viel mehr wird sich Gottes Herrlichkeit durch die neue Ordnung offenbaren, die ewig gilt!** <sup>12</sup> **Weil wir diese Hoffnung haben, können wir voller Zuversicht vor die Menschen treten.**

Die neue Ordnung gilt nicht nur für einen begrenzten Zeitraum, nicht nur für eine Epoche. Sie gilt auf ewig. Diese neue Ordnung wurde in Christus aufgerichtet. Sie übertrifft alles, was bisher da war. Das ist die Zeitenwende. Und das macht sich bemerkbar in dem Auftrag, was wir tun können und sollen.

Schon im zeitlich Begrenzten konnte man die Herrlichkeit Gottes sehen. Noch viel mehr strahlt Gottes Herrlichkeit durch das Ewige. Durch das, was Christus uns gebracht hat.

Für die Menschen vor Jesus war der Horizont, durch das eigene Handeln die Verurteilung möglichst milde zu gestalten. Nicht zu viel Schuld auf sich zu laden. Das war schon eine Gnade Gottes, und das hat man den Menschen schon anmerken können in dem, was sie tun. Doch nach Jesus sind wir davon ganz frei. Für die Ewigkeit losgesprochen von Schuld. Das bestimmt natürlich auch unser Tun. **Weil wir diese Hoffnung haben, können wir voller Zuversicht vor die Menschen treten.**

**Lebt zuversichtlich! Zeigt eure Hoffnung! Strahlt aus, welche Herrlichkeit ihr in Christus gefunden habt!** Tut, was dieser Gnade und Großzügigkeit entspricht, und nicht, was ein Gesetz von euch verlangt!

Es ist eine Zeitenwende für unser Handeln, liebe Gemeinde, denn durch Christus haben wir andere Normen, an denen sich unser Tun orientiert. Und das verändert, wie wir mit den Herausforderungen der Welt umgehen, wie wir auf das Leben blicken, auch wie wir mit unserer Biografie umgehen. Wir haben auch in allem Schweren Zuversicht und Hoffnung. Wir können auch in Zeiten, wo Kriege stattfinden und Menschen leiden, Jesu Geburt feiern. Wir dürfen darüber fröhlich sein, wir sollen darüber fröhlich sein. Weil diese Geburt für alle alles ändert.

So kann man zusammenfassend sagen: In dem, was wir tun, kann man erkennen, dass Jesu Kommen eine Zeitenwende ist. Wenn man die Hoffnung und die Zuversicht spürt, die Freiheit von allen weltlichen Machtansprüchen. In dem, was wir sind, kann man erkennen, dass Jesu Kommen alles verändert hat. Wenn gesehen wird, worin wir unseren Sinn finden, als Kinder und Erben Gottes. Und im Grunde jedes Mal, wenn wir eine Jahreszahl verwenden, bezeugen wir, dass seine Geburt eine Zeitenwende für die ganze Welt und ihre Geschichte ist.

Das Wort des Jahres ist so viel bedeutender für Weihnachten als für eine Einordnung des Krieges. Dass nichts wie zuvor ist, dass alles anders ist, das können wir vor allem zu dem Ereignis sagen, indem Gott Mensch wurde. Die größte Zeitenwende für die Welt und für uns.

Amen